

Deutschland.

Stuttgart, 25. Jan. Der St. N. schreibt: Se. Kgl. Majestät haben auf die höchstselben telegraphisch erstattete Anzeige von dem Ableben des Vorstands der Katasterkommission Präsidenten Dr. von Zeller den Hinterbliebenen, insbesondere der Wittwe, höchst ihre innige Theilnahme an dem schweren Verluste ausdrücken lassen, von welchem dieselben durch diesen Todesfall betroffen worden sind.

Stuttgart, 26. Jan. (Landgericht.) Gestern hatte sich der hies. Gastwirth Wiedmann auf dem alten Postplatz, der die früher Basse'sche Wirthschaft nebst Haus vor 10 J. kaufte, wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 8. Oktober v. J. war die 11jährige Tochter des Küfers Ritter hier durch das im Hausgange befindliche offene Schachtloch in den Keller gestürzt, hatte die Wirbelsäule gebrochen, so daß sie sofort eine Leiche war. Das Mädchen hatte die Frau des W. besucht, war mit deren Schwester am offenen Schachtloche vorübergegangen, wobei sie gewarnt wurde, vergaß aber die Warnung und stürzte wenige Minuten nachher hinab in die 5 Meter betragende Tiefe. Wiedmann wurde nun der Vorwurf gemacht, diesen gefährlichen Zustand nicht abgestellt zu haben. Das Urtheil lautete freisprechend, namentlich deshalb, weil angenommen wurde, Wiedmann sei sich der Gefährlichkeit nicht bewußt gewesen, nachdem der Zustand schon so viele Jahre ohne Schaden bestand.

Stuttgart, 26. Jan. Unfall. Gestern Mittag entfiel zwei Arbeitern in der Römerstraße ein zum Durchbohren für ein Brunnenrohr bestimmter Stamm und wurde hiedurch dem 37jährigen verheiratheten Tagelöhner Joh. Bauer von Ebni (O.A. Welzheim) der rechte Vorderfuß abgeschlagen. Der Verletzte wurde in das Katharinenhospital verbracht.

— Das Befinden des Hrn. Dettinger im Katharinenhospital ist unverändert ein befriedigendes und gibt zu keiner erneuten Besorgniß Anlaß.

Esslingen, 25. Jan. Der erste Erlös für das abzubrechende alte Bahnhofgebäude mit 2800 M. wurde nicht genehmigt; bei einem weiteren Aufstreich sind 3110 M. erlöst worden, was den Anschlag noch etwas übersteigt.

Fleiu, 26. Jan. Ein hiesiger 50jähriger Tagelöhner, Wittwer, welcher gestern Abend im hiesigen Ortsarrest verwahrt wurde, um heute an das Amtsgericht Heilbronn, wo er in Untersuchung stand, abgeliefert zu werden, hat sich im Laufe der Nacht mittelst seines Halstuches erhängt.

— In Dethlingen (Kirchheim) verletzten sich vor 14 Tagen der Gemeindepfeger Rick den Zeigfinger der rechten Hand und leimte die Wunde mit Tischlerleim zu. Er ist jetzt an Blutvergiftung gestorben.

— In Weil d. St. hat ein sehr ordentlicher 18jähr. junger Mensch von Orlsheim, der in einer dortigen Bierbrauerei beschäftigt war, durch den Sturz in die siedende Bierpfanne seinen Tod gefunden.

— Zu dem Mord-Anfall in Isny, über welchen im letzten Blatte berichtet wurde, ist nachzutragen, daß nunmehr festgestellt ist, daß es sich hier nicht um einen Raubfall handelt; das Motiv der That ist Eifersucht.

Karlsruhe, 25. Jan. Für die Errichtung einer Arbeiterkolonie hat der Großherzog 3000 M. zur Verfügung

gestellt; ein Betrag von 10,000 M. soll aus den Mitteln der bei der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares errichteten Stiftung zu erwarten sein.

München, 25. Jan. Der König hat das vom Schwurgerichte Amberg gegen einen Gürtler wegen Verbrechens des Giftmordes gefällte Todesurtheil bestätigt. Das Schwurgericht in Würzburg hat ein des Raubmordes überführtes Individuum zur Todesstrafe verurtheilt.

— Von Landau a. d. S., (Bayern) 22. Jan., erhält die „Donauztg.“ Nachricht über ein grauenhaftes Verbrechen: In der Nähe von Hauernsdorf wurde ein 14jähriges Mädchen ermordet. Dasselbe wurde von dem Verbrecher zuerst vergewaltigt und dann schnitt ihm das Scheusal den Hals ab. Der Thäter soll ein Bauernknecht sein, dem man auf der Spur ist.

Jugenheim, (Hessen) 23. Jan. Auf eine entsetzliche Weise versuchte sich ein alter Jungeselle, in der ganzen Umgegend als Vegetarianer bekannt zu tödten, weil er von der fixen Idee befallen war, man wolle ihn in die Irrenanstalt nach Heppenheim verbringen. Nachdem er sich in den Arm geschnitten, schnitt er sich in der Wagengegend und Herzgrube quer den Leib auf, so daß ein Theil der Eingeweide zu Tage trat. Es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, den Menschen am Leben zu erhalten.

Dresden, 27. Dez. Die Frau Prinzessin Georg ist nicht unbedenklich an einem nervösen Fieber erkrankt.

Kottbus, 25. Jan. In der Georg Voigt'schen Fabrik fand heute Nachmittag eine Kesselexplosion statt. Bisher sind vier Arbeiter todt.

Berlin, 25. Jan. Die zuständigen Ausschüsse des Bundesrathes haben folgenden Antrag gestellt: Bei der Einfuhr von Wein und Petroleum in eigens dazu hergerichteten Fahrzeugen, ohne anderweitige unmittelbare Umschließung, ist das zollpflichtige Gewicht so zu ermitteln, daß zu dem Eigengewicht der Flüssigkeit bei Wein 17, bei Petroleum 25 pCt. zugeschlagen werden.

— Zu dem Erlaß des Evangelischen Oberkirchenraths, betreffend die Empfehlung des Probedrucks der revidirten Bibelübersetzung, erfährt die „Krzztg.“ daß derselbe auch den anderen deutschen Kirchenregierungen mit dem Anheimsstellen zugegangen ist, ähnliche empfehlende Aufforderungen für ihren Amtsbereich zu erlassen.

— Die Durchfuhr von Schweinefleisch amerikanischen Ursprunges ist vom Reichskanzler auf einigen Eisenbahnstrecken in Norddeutschland gestattet worden. Eine Aufhebung des bekannten Einfuhrverbots wird vorläufig nicht erfolgen.

Berlin, 26. Jan. Die Ueberführung der Leiche Sakers vom Bahnhofe nach der Synagoge fand heute Abend 7 1/2 Uhr unter zahlreicher Theilnehmung der Reichstagsmitglieder, der Verwandten und Freunde statt. Auf dem Bahnhofsperron wurden zwei Brüder und drei Schwestern des Verstorbenen von dem anwesenden Oberbürgermeister Jordanbeck, den Abgeordneten Löwe, Hermes, Kochmann, Knörcke und Nicker, sowie den Repräsentanten der jüdischen Gemeinde zc. empfangen. Acht uniformirte Träger hoben sodann den Metalljarg auf und trugen denselben unter Vortritt von Beamten der jüdischen Beerdigungsanstalt, während die Anwesenden das

Haupt entblößten, auf den Leichenwagen. Der Conduct bewegte sich sodann über die Alsenbrücke nach der Synagoge in der Dranienburgerstraße, wo der reich bekränzte Sarg in dem prächtig mit frischem Grün decorirten Trauungsgemach aufgebahrt wurde. Gemeindeglieder halten bis zur Beerdigung die Trauerwache. Einer langen Wagenreihe und den Leidtragenden schloß sich ein Wagen mit den Kränzen an, welche bereits in Newyork den Sarg Lasfers schmückten.

Berlin, 27. Jan. Bei der Beerdigungsfeier Lasfers werden außer der vollzählig theilnehmenden Liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei auch die Landtagsfraction der Nationalliberalen, der Conserativen und des Centrums durch Deputationen vertreten sein; die in Berlin anwesenden Mitglieder der dem Reichstage angehörenden Nationalliberalen werden sämmtlich theilnehmen.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser schloß in der vergangenen Nacht zwar mit Unterbrechungen, sein Befinden ist aber ein durchaus gutes und erwünschtes, seine Genesung schreitet regelmäßig fort. Vormittags nahm der Kaiser die gewöhnlichen Vorträge entgegen, empfing später den Besuch des Prinzen Wilhelm und des Erbgroßherzogs von Baden, ertheilte dem Statthalter Grafen von Manteuffel eine Abschiedsaudienz und conferirte Nachmittags mit dem Minister v. Puttkamer.

— In Berlin hat sich ein Verkehrsverein gebildet, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Fremden, welche die Hauptstadt besuchen und deren Leben und Institute, wie Bildungsmittel aller Art genauer zu studieren wünschen, in jeder Weise hilfreich an die Hand zu gehen.

— (Reichsgericht.) Dietet Jemand einem Polizeibeamten ein Geschenk an, um ihn zur Unterlassung der Anzeige einer vermeintlichen Straftthat zu bestimmen, so ist er nach einem Urtheil des R.G. vom 19. Nov. v. J. wegen Bestechung zu bestrafen, auch wenn thatsächlich eine Straftthat gar nicht begangen ist und der Beamte irrtümlich eine solche als vorliegend angenommen und deshalb sich zur Anzeige für verpflichtet erachtet hat.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. Jan. Der Mörder des Detektivbeamten Bloch verwundete vor seiner Festnahme den ihn verfolgenden Tagelöhner Mellon durch zwei Revolverschüsse am rechten Fuße derart, daß die Abnahme des Fußes notwendig sein dürfte. Der Mörder, seiner Aussprache nach ein Norddeutscher, verweigert beharrlich jede Auskunft über sich.

Franreich. Die französische Regierung beschloß den Verkehr mit dem Marquis Tseng abzubrechen und nur noch mit Peking direkt zu verhandeln, nachdem Genannter in der Zeitschrift „Deutsche Revue“, die tongkinesische Streitfrage dargelegt und dem diplomatischen Brauche ins Gesicht geschlagen habe. Zuvor freilich frug Ferry erst noch bei Tseng an, ob er der Verfasser des fraglichen Briefes sei. Die Antwort des Chinesen aber ließ, trotz ihrer Verschlungenheit, keinen Zweifel darüber übrig, daß Tseng die Urheberschaft bezuzumessen ist.

Paris, 27. Jan. In der vergangenen Nacht herrschte hier ein sehr heftiger Sturm, die telegraphischen Verbindungen sind nach vielen Richtungen erschwert oder ganz unterbrochen.

Rußland. Petersburg, 25. Jan. Der neue bulgarische Kriegsminister General Fürst Kantakuzen reißt heute nach Sofia ab.

Petersburg, 27. Jan. Gestern Abend fand bei dem türkischen Botschafter Schakir Pascha ein diplomatisches Dinner statt, zu welchem der deutsche, der französische und der englische Botschafter, sowie die übrigen Chiefs der hiesigen Gesandtschaften und Graf Herbert Bismarck eingeladen waren.

Odessa, 26. Jan. In der bei der Commerzschule zum Gedächtnisse des verstorbenen Kaisers errichteten Kapelle wurde ein werthvolles Heiligensbild aufgestellt mit der Inschrift: Dem Andenken Kaiser Alexander II. von der dankbaren deutschen Colonie.

Warschau, 25. Jan. Nach einer Meldung aus Stornim (Gouvernement Grodno) sind 6 Personen, welche die Eisdecke des Schaßflusses mit ihren Wagen passiren wollten, eingebrochen und in dem Wasser umgelommen. In Stornim wurden durch den vorpestern herrschenden orkanartigen Sturm viele Dächer abgedeckt und eine große Anzahl von Bäumen entwurzelt; auch Menschen wurden beschädigt.

England. London, 25. Jan. Der gestrige Sturm

hat die neu erbaute katholische Kirche in Manonhamilton gänzlich zerstört. Das Dach stürzte ein und riß das Schiff mit sich fort. — Bei einer ersten Explosion in der Gasfabrik zu Aberdeen wurden sieben Personen verletzt.

London, 26. Jan. Den ganzen Tag wüthete ein heftiger Orkan mit starkem Regen an den britischen Küsten, besonders im Kanal.

— Von den gestern Abend im Canal collidirten Segelschiffen ging die von London nach Sidney bestimmte „Simla“ unter, wobei 30 Personen ertranken. — Nach neueren Meldungen sind bei der Schiffscollision im Canal nur 22 Personen ums Leben gekommen.

London, 27. Jan. Der gestrige Orkan hat in London, in den Provinzen und an den Küsten sehr großen Schaden angerichtet.

Spanien. Madrid, 24. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Marineministers an die Commandirenden der Marinebezirke, denselben einschärfend, auf die Anforderungen des Fortschritts und der Wissenschaft entsprechende Verbesserungen des Marinematerials Bedacht zu nehmen, damit die Marine ihre Aufgabe, die Interessen und Integrität Spaniens zu schützen, erfüllen könne. — Der frühere Minister der auswärtigen Angelegenheiten Silvela ist zum Botschafter in Paris, Graf Molins zum Botschafter beim Vatikan ernannt.

Madrid, 27. Jan. Die Provenienzen aus Rio de Janeiro sind des gelben Fiebers wegen der Quarantäne unterworfen worden.

Asien. Hongkong, 25. Jan. Einer Meldung aus Hoitow auf der Insel Hainan zufolge sind daselbst Plakate angeschlagen, welche gegen die Ausländer aufreizen. Ein Ausländer mußte sich vor dem Pöbel in das britische Consulat flüchten. Die chinesischen Behörden trafen strenge Maßregeln zur Verhütung weiterer Ausschreitungen. Die Passage des Rantonflusses ist noch offen.

Afrika. Kairo, 25. Jan. General Gordon begibt sich morgen Abend über Rosko nach Khartum. Der Zweck seiner Sendung soll in der vollständigen Räumung des Sudans einschließlich Khartums bestehen. Der Khedive ernannte Gordon zum General-Gouverneur des Sudans und stattete ihn mit den nöthigen Vollmachten aus. — Der Khedive forderte den Emir Abdel Schakur, Sohn des verstorbenen Sultans von Darfur, auf, sich zu unterwerfen, und theilte ihm gleichzeitig mit, er wolle ihm die Provinz unter der Bedingung, daß die Handelsfreiheit aufrecht erhalten und der Sklavenhandel unterdrückt werde, übergeben. Tribut solle nicht erhoben werden.

— Die ägyptische Angelegenheit betreffend, ist anzuführen, daß England den General Gordon, eines der Häupter der Gesellschaft zur Erforschung Afrikas, nach dem Sudan absandte, damit derselbe Bericht über die dortige Lage erstatte und den Rückzug aus Chartum, sowie die Räumung dieser Stadt von 50.000 Einwohnern leite. England hat damit die weite Bühne des obern Nilgebietes betreten und eine unmittelbare Verantwortung für die dortigen Zustände und Ereignisse übernommen. Es ist nicht viel, was England damit für den Sudan thut, aber es bricht damit doch thatsächlich mit dem Grundsatz, daß der Sudan außerhalb des britischen Interessentenkreises liege. Der General ist in Kairo bereits eingetroffen.

— Ein Erlaß des Mahdi. Das Arabische Blatt *Musret* theilt den Text der Vollmacht mit, welche der Mahdi seinen 5 Begleitern, die er nach Darfur, Sennaar u. s. w. zur Organisation eines Aufstandes daselbst ausgesandt, mitgegeben hat. Diefelbe lautet: „Geschrieben in meinem Lager vor El Obeid am Elsten des Monats Muharrem, 1301 nach der Ankunft Mohameds unseres Herrn und Propheten für ewige Zeiten. An alle meine Brüder in Darfur (respective Sennaar), die an Mohamed und die hundertundzwanzigtausend Propheten glauben und für die vier Chalifen beten, Grub und Segen und langes Leben! Sobald Ihr diesen Brief gelesen haben werdet, jaget ja nicht und umgürtet Euch mit dem Schwerte, um für den Islam und dessen Reinheit in dem Kampf zu gehen und der Herrschaft Guees jetzigen Gebietes, der nicht ein Diener der Christen als der Gläubigen ist, ein Ende zu machen. Dann werde ich Euer Fürst sein, Euch mit Milde regieren, Eure Lasten erleichtern und Euch

zu Herren des Landes machen, das Ihr bewohnt. Bis ich jedoch in Eurer Mitte erscheine, gehorcht einstweilen meinem Diener und Bezirker K. J., der Euch dieses Schreiben und meinen Gruß bringen wird. Greifet nun zum Schwerte und betet für mich. Der Diener Mohameds und der Führer (Mahdi) der Gläubigen, Mohamed Ahmed."

Die Versuchung.

Novelle von M. Marschner.

(Schluß.)

Langsam, unerträglich langsam neigte sich der Tag zu Ende, — Paula dankte jede Minute eine Ewigkeit. Das Fieber hatte von Minute zu Minute zugenommen, bis Hallers Kräfte endlich vollständig erschöpft waren und er in einen zwar unruhigen und von schmerzlichem Stöhnen unterbrochenen, aber langen Schlaf versiel. Und so war die Sonne bereits zweimal aufgegangen, ohne das Erwachen des Aermsten herbeizuführen; die Aerzte umstanden muthlos das Schmerzenslager, während Paula kaum vermochte, ihre Thränen zurückzudrängen beim Anblick des bleichen geliebten Gesichts. Das war auch nicht der Schatten mehr von dem, was er einst gewesen. Und jetzt — jetzt richtete er sich empor, — seine Augen blickten einen Moment tragend umher und hasteten dann auf der jungen bleichen Gestalt an seiner Seite.

"Paula, ist es möglich? Du bist zu mir gekommen?" rief er mit geisterhafter, aber doch freudiger Stimme.

Sie nickte nur wortlos und drückte ihre Lippen auf seine Hand.

"Hab Dank, Geliebte, für das Opfer, — Gott wird Dir ein Vergelter sein — für jede Stunde — die Du am Bett eines — Sterbenden gewahrt", fuhr er fort.

"Sprich nicht so Schlimm. Leo, ich ertrage es nicht," erwiderte sie schluchzend. Es war vorbei mit Paulas Selbstbeherrschung, mit einem qualvollen Aufschrei brach sie zusammen und vergrub das Gesicht in den Kissen. Nach einer Pause sagte sie mit bebender Stimme: "Du wirst, Du mußt genesen, Gott kann nicht so grausam sein, uns von Neuem jetzt zu trennen."

Ein mattes herzerreißendes Lächeln umspielte seine Lippen: "Paula — angesichts des Todes ist Wahrheit, — sage es mir, wenn Du kannst, einmal noch, daß Du mich — einst geliebt?"

"Ich hab Dich geliebt und lieb Dich noch heut ebenso heiß und treu als in jeder Stunde, da — ich das Gegentheil Dir versicherte. Vergieb mir, Geliebter, ich wollte es gut machen, weil ich glaubte, Du habest mich vergessen — um einer Andern willen, um Dein Glück zu erkaufen, schien mir selbst eine Lüge nicht zu schwer. Gott weiß, wie ich gebüßt habe für das so ganz unsonst gebrachte Opfer, — geh nicht von mir, Leo, ich ertrage es nicht, — ich will endlich, endlich gut machen, was ich verbrach —"

"Und wenn ich — leben sollte — glaubst Du — ich würde Dich an einen — Krüppel fesseln? Nein, nein — es ist besser — wenn ich — scheide."

"Leo —" Er hörte sie nicht mehr — mit einem schwachen Lächeln auf den bleichen Lippen war er zurückgesunken — hatte er die Augen wieder geschlossen. — Für immer? Wer wußte es bei diesem Schwerkranken.

Die Aerzte, die sich bei Hallers ersten Worten zurückgezogen, traten soeben wieder ein — sie fanden ihn bereits in festem Schlafe, wichen aber nicht eher von seiner Seite, bis eine zuverlässige Wärterin erschienen war, um Paulas Stelle für einige Zeit einzunehmen, da diese selbst sich kaum noch aufrecht zu erhalten vermochte.

Mit großem Widerstreben folgte Paula den Anordnungen und legte sich im Nebenzimmer auf ein Ruhebett, um gleich bei der Hand zu sein, falls man ihrer bedürfte. Und die Natur verlangte endlich ihr Recht, — sie fiel in einen tiefen, traumlosen Schlaf, der sie alles Leid und Weh vergessen ließ. — Die Morgensonne schien hell und freundlich in ihr Zimmer, als sie endlich endlich erwachte — sie mußte sich erst besinnen, wo sie war — großer Gott — sie hatte die Krisis verschlafen. — sie griff taumelnd an die Stirn, — da blickte das Gesicht der alten Wärterin durch die Spalte, mit einem so eigenen Ausdruck. —

"Was ist geschehen? Sagt es mir, seit barmherzig —"

"Ich halte ihn — für gerettet, erklang die Stimme des Oberarztes, der leise eintrat, an ihr Ohr. Ein von heißen Dankesthränen überströmtes Antlitz beugte sich herab und zuckende Lippen berührten seine Hände, während er sich abwandte, um eine aufsteigende Rührung zu verbergen. Dann winkte er der Wärterin zu und ließ das junge Mädchen mit dem plötzlich über sie hereingebrochenen Glück allein. Und es dauerte lange, ehe sie sich so weit gesammelt hatte, um Haller, der noch immer fest und erquickend schlief, aussuchen zu können. Aber als es dann geschah und er, wie ihre Nähe ahnend, die Augen klar und verständnisvoll aufschlug, da schlüchzte sie in überströmender Lippe: "Leo, mein Alles, Gott hat mein Flehen erhört, Du bist mir wiedergegeben und ich lasse Dich nie, nie wieder von mir —"

Ein glückliches Lächeln verklärte sein Gesicht. "Und Du wirst es nie bereuen, Paula!"

"Niemals, Geliebter, das Glück ist einzig bei Dir, — laß mir die Hoffnung, daß es mir gelingen wird, Dich Deinem traurigen Schicksale zu versöhnen." Sie drückte einen langen Kuß auf seine Lippen und legte dann lächelnd, aber mit einer Thräne des Glücks, ihren Finger auf seinen Mund.

"Und nun schlafe, Leo, als Arzt verbiete ich Dir, noch ein einziges Wort zu sprechen."

Er schloß gehorsam die Augen, aber seine Hand legte sich fest auf Paulas Rechte, als fürchte er, sein Glück von Neuem zu verlieren."

Mehrere Wochen später hielt ein Wagen vor der Thür des Lazareths und vor dem Hause erschien die Gestalt eines hohen, schlanken Mannes, dessen rechter Arm sich fest auf den seiner jungen Begleiterin stützte, während der linke Armel seines Rockes glatt an der Seite herunterhing. Er sah noch immer blaß und leidend aus, aber alles Leid, das er durchgemacht, hatte nicht vermocht, seine hohe kräftige Gestalt zu beugen. An seiner Seite schritt der Oberstabsarzt Dr. Wilms nebst zwei jüngeren Aerzten, die es sich nicht nehmen ließen, den ihnen lieb gewordenen Kollegen Professor Haller zu begleiten. — Der Wagen war erreicht und mit einer raschen Bewegung zog der Oberstabsarzt den jungen Mann an seine Brust.

"Gott schütze Sie," sagte er leise, "Sie haben gelitten wie ein ganzer Mann und ihre Schmerzen wie ein Held ertragen, — möge dafür ihr ferneres Leben sich zu einem recht glücklichen gestalten!"

"Ich danke Ihnen aus Herzensgrund," sagte Haller tiefbewegt, "wer weiß, wo ich ohne Ihre Hilfe wäre —"

"Nun, nun," wehrte der alte Arzt ab, "die Pflege von dort," er zeigte lächelnd auf Paula, "hat doch das Meiste zu Ihrer Genesung beigetragen."

"Ja, meine kleine Braut hat entschieden Talent zur Krankenpflege — nun muß sie ja auch ihr ganzes Leben damit verbringen," sagte Haller mit einem trüben Lächeln und nach der Stelle blickend, wo sein linker Arm fehlte. Er hatte neben Paula im Wagen Platz genommen, noch ein kurzer, inniger Händedruck, ein Liebeswort von beiden Seiten und der Wagen rollte davon, das junge Paar einer glücklichen Zukunft entgegenführend.

Räthsel.

Der Eine macht ein Spiel sich gern zu Ruh,
Die Langeweile zu verjagen.
Der Andre hofft in meiner Hülle Schutz
Die Menschen unerkant zu plagen.

Lesefrucht.

Geistesgröße ohne Herzensgüte
Ist des Teufels Bild.
Herzensgüte ohne Geistesgröße
Macht den frommen Dummling.
Aber Geistesgröße mit des Herzens Güte
Ganz in Eins verfloßt,
Bildet einen Mann für Erd' und Himmel.

C. F. D. Schubert.

Auflösung des Räthfels in Nr. 18:

Gewitter.

Oberamts-Sparkasse Welzheim betr.

Nachdem das Kön. Steuerkollegium mit Erlaß vom 15. d. M. der **Oberamts-Sparkasse in Welzheim** auf Grund des art. 3 A. e. des Einkommens-Steuer-Gesetzes vom 19. September 1852 **Kapitalsteuerfreiheit** für ihre **Aktiv- und Passiv-Kapitalzinsen** zuerkannt hat, so wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sämtliche Einleger bezüglich ihrer **Spar-Einlagen Steuerfreiheit** genießen.

Bezüglich der Einlagen hat das Statut in §. 3 Folgendes festgesetzt:

„Die Einlagen können in Beträgen von 1—1200 M., jedoch nur in vollen Markbeträgen gemacht werden.

Ist letztere Summe durch fortgesetzte Einlagen oder Zuwachs an Zinsen erreicht, so müssen die Zinsen jedes Jahr erhoben werden. Eine Familie, Mann, Frau oder zu Hause befindliche Kinder) ist nur als **ein Einleger** zu betrachten, so daß die Einlagen einer Familie den Höchstbetrag von 1200 M. nicht übersteigen dürfen.“

Die Ortsvorsteher haben dieses in den Gemeinden sofort und von Zeit zu Zeit öffentlich bekannt zu machen.

Welzheim, den 21. Janr. 1884.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Bekanntmachung.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wilbbad sind **spätestens bis 1. März d. J.** durch Vermittlung des Oberamts portofrei an die **K. Badverwaltung** in Wilbbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem **gemeinderäthlichen**, oberamtlich beglaubigten Zeugniß, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c. einen Nachweis darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badefur nicht, oder nicht vollständig unterstützen können,
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall zc.

Formulare für gemeinderäthliche Zeugnisse sind bei **W. Kohlhammer** in Stuttgart zu haben.

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

- 2) mit einem genauen ärztlichen **Krankenbericht** und nicht mit einem gewöhnlichen sogen. Zeugnisse.

Und zwar

- a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurtheilung des Falles nöthigen Einzelheiten genau zu enthalten.
- b. darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbirten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wilbbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilbbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestand übereinstimmend gefunden werden.

Genauere Ausstellung namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden erwartet man, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, **keine** Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, werden, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, **nur ausnahmsweise** und bloß in **besonders dringenden Fällen**, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt.

Welzheim, 26. Jan. 1884.

R. Oberamt.

Schönmann, Amtmann, g. Stv.

Am Donnerstag den 31. d. M.

Mittags 11 Uhr

werden aus dem Nachlaß des † Michael M u n z hier

50 Stück Langholz im Walde Leinhalben, Markung Pfahlbronn,

gegen Baarzahlung auf dem Rathhause dahier verkauft und sind hiezu Liebhaber eingeladen.

Alsdorf den 26. Jan. 1884.

Waisengericht.

Vorstand E. Kinkel.

Vierzig Hestchen.

Romisch-humorist. Vorträge. Neuwermehrter Abdruck. Sehr dankbar u. v. erprobter Wirkung. Preis f. alle vierzig Hestchen 80 Pf. Gegen 90 Pf. in Briefmarken franco Zusendung v. d. **Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.**

Gewerbeverein.

Dienstag den 29. Januar

Abends 8 Uhr

im schwarzen Ochsen, wozu freundlich einladet

der Vorstand.

Welzheim.



Die Hälfte an einem 2-stöckigen Wohnhaus hat zu verkaufen oder zu vermieten
Amtsdiener **Vareiß**
Wittwe.

Manholz.

Verakkordirung.

Am Mittwoch den 6. Februar Nachmittags 11 Uhr verakkordire ich nach vorher stattgehabter Einsicht des Steinbruchs im **Gasthaus zum Hirsch** in Welzheim das Brechen von 300 bis 400 Quader Sandsteinen.

Der Steinbruch wird von mir abgegeben.

Joh. Stegmaier.

Waiserbach.

Zugelaufen



am letzten Sonntag ein weißer Spitzerhund mit schwarzen Ohren, welcher von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Einrückungs-Gebühr u. Fütterungskosten abgeholt werden kann bei

Georg Müller.

Nächsten Donnerstag

frischer Kalk & Ziegelwaaren

bei

Ziegler **Maier**
in Rudersberg.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. **Jul. Schrader**, Feuerbach. In Welzheim Apotheke. Ferner in den Apotheken zu Bachwang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach. In **G m ü n d** bei Franz v. Auer. Alsdorf bei Buchb. Müller.